

KULTUR

STADTTHEATER BERN

Shakespeare im Schnellzug

Shakespeare in einem Zug: So hat man im Berner Stadttheater noch selten gelacht. Mit «Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)» zeigt das Stadttheater krachend komische Comedy.

◆ **Elio Pellin**

Unter London-Reisenden wird sie als Geheimtipp herum gereicht: The Reduced Shakespeare Company, die sich in 97 Minuten halsbrecherisch komisch durch William Shakespeares sämtliche 37 Stücke durchspielt. Seit acht Jahren spielt die reduzierte Shakespeare Company den «leicht gekürzten», gesamten Shakespeare im Londoner Criterion Theater.

So lange wird die deutsche Version des gelehrten Klamauks im Stadttheater Bern wohl nicht auf dem Programm stehen. Wer also «Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)» nicht verpassen will, kann nicht lange verweilen «soll ich, soll ich nicht, soll ich...». Doch damit sind wir eigentlich schon mitten

im «Hamlet», dem sich das Trio auf der Bühne selbstverständlich etwas eingehender zuwendet als anderen, weniger bekannten Stücken Shakespeares. Die Blut triefende Tragödie «Titus Andronicus» zum Beispiel wird als kurze und von säuselnder Easy-Listening-Musik unterlegte Kochshow inszeniert, in der das Rezept für eine Menschenkopfpastete vom einhändigen Titus und seiner hand- wie zungenlosen Tochter Lavinia vorgestellt wird.

Noch knapper geht es mit den Komödien. Weil Shakespeare eh nur eine Idee auf 16 Stücke ausgewalzt habe, wird aus allen Komödien kurzerhand wieder eine einzige gemacht. Die Königsdramen sehen wir alle zusammen als Fussballmatch, bei dem ein König versucht, dem andern mit diesem Tackling die Krone abzunehmen. Julius Cäsar darf immerhin drei Minuten lang leben, bevor er erdolcht wird. Othellos Schicksal wird in einem Rap erzählt und mit skurrilem Breakdance gewürdigt. «Macbeth» sehen wir als Schwertkampf mit absurd schweren Zweihändern. «Romeo und Julia» braucht da natürlich schon

etwas mehr Platz, wenn auch nicht ganz soviel wie «Hamlet».

Was die Autoren Adam Long, Daniel Singer und Jess Winfield von der Reduced Shakespeare Company mit dem Drama um den dänischen Prinzen gemacht haben, das kann man gar nicht erzählen, das muss man miterlebt haben. Nur soviel lässt sich vielleicht in Worten festhalten: es ist ein toller Spass. Dasselbe kann man auch von der Inszenierung im Berner Stadttheater sagen. Die eng am Original gehaltene Inszenierung von Reinhardt Friese dauert zwar etwas länger als 97 Minuten. «Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)» hat aber auch in der längeren Version ein fast Schwindel erregendes Tempo – ein Schweiß treibendes Tempo, das von den drei Darstellern nicht nur physisch einiges abverlangt.

Doch Arthur Klemt als Peter, Thomas Sauerteig als Johann und Stefano Wenk als Chris sind eine ideale Besetzung. Sauerteig ist ein besonnener Johann, der einen fulminant Schädel schleudernden Hamlet auf die Bretter zaubert. Klemt ist eine zum Brüllen komische Amme in «Romeo

und Julia» und ein ulkiger Pontius in «Hamlet». Stefano Wenk hat mit der Rolle des Chris die dankbarsten, aber auch schwierigsten Part. Er ist der sensible Tollpatsch der Gruppe, empfindsam und sehr eigenartig vor allem die Frauenfigur zu spielen hat. Die ganz grossen Lacher sind für seine Rolle vorgesehen, und so hängt das Gelingen der rasenden Komödie einem guten Teil von ihm ab. Und es gelingt. Wenk ist als Chris grossartig: ergreifend, lieber wert und rasend komisch.

Weitere Vorstellungen: 31.10., und 23.11., 3.12., 4.1., 1. und 8. Vorverkauf: 031 329 51 51

CD-Ko

Für alle Auflagen
www.cd-press.ch

CD Press AG
8962 Bergdietikon
Tel. 01/745 90 62
Fax 01/745 90 61

Ein Unternehmen der Adcor